



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Gallus Cantans, Das ist: Krähender Hauß-Hahn

Trauner, Ignatius

Augspurg ; Dillingen, 1695

14. Dem Allmosen-Sparerer wird es nach seinem Tod ergehen/ als wie einer kostbaren/ und aller Orten mit Eisen beschlagener Truhen: wird auch eine schöne Histori beygebracht.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51698](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51698)

dir am grossen allgemeinen Tag vor allen Engeln und ganzer Welt zeigen. O grosse Würckung des H. Allmosen! Wer hat einmal reicher eingeschritten als welcher gesäet hat in den Schoß der Armen: *Faxore nam grandi centupla dona ferēs.*

*S. Aug.
hom. 35.
de Verb.
Dom.
Simile.*

Der Reiche solle geben/ der Arme beten/ und GOTT beyde begnaden und belohnen/spricht der H. Augustinus: *pauperis est orare, & divitis erogare, Deo pro partis magna pensare.* Ein taugliche Gleichnus gibt der H. Hermes ein Jünger des H. Apostel Pauli durch ein Weinreben: Wann diese auff der Erden ligt / und nicht an der Stang erhöht ist / wird sie keine / oder doch gar schlechte Trauben bringen/ siehet die Stang allein in dem Weingarten/ und hat umb sich keine gewundene Reben/ ist sie nirgend hui tauglich / als in das Feuer/ wann sie aber mit Gegenhülff einander begegnen / werden sie herrliche und süsse Frucht bringen. Reich ist der Arme an Tugenden und guten Wercken / also muß der Reiche Hülff leisten dem Armen/ der Arme mit seinem Gebett begegnen dem Reichen / damit sie beyde die ewige Seligkeit erlangen: *Cum igitur dives præstat pauperi, quæ illi opus sunt, pauper orat Dominum pro divite, & Deus præstat diviti omnia bona, quia pauper dives est orare, & virtutem magnam habet bonorum operum suorum.*

*Num. XIV.
Historia.*

In der Chronie der Minderen Brüder ist zu lesen / daß ein Smals zwen Arme über Land reisende Religiosen von der finsternen Nacht und g. offem Regenwetter überfallen bey einem Edelmann/ so in schweren unterschiedlichen / auch jederman bekandten Lastern lebte / ih. Einkehr und Nachquartier gesucht / allwo sie von dem Edelmann alle Lieb und Höflichkeit erfahren/ wie er dann alsobald selbst auff seinen Armen etliche Bund Stroh in das Zimmer getragen/ und ihnen ein Lagerstell zugerichtet: *Stipulas manibus suis detulit, quibus lectulus confeceretur, in quo servi Dei nocte illa requiescerent:* auch leglich seine Sünd bereuet mit kräftigem Vorsatz/ andern Tags besagten Religiosen ein vollkommene Beicht abzulegen: *at homo proponit, Deus disponit:* der Mensch nimmt ihm zwar viel für / aber der höchste Gott richt alles nach seinem Belieben; selbige Nacht wird der Edelmann von dem g. ähen und unversehnen Tod überfallen / und ohne Beicht vor das scharffe Gericht beruffen: alsobald macht sich einfindig ein grosse Schaar der Teuffeln / in Meynung die Seel wegen so viel begangenen Sünden in die ewige Verdammuß zu führen/ aber es erscheint zu gleich der H. Erz-Engel Michaël mit seiner Waag/ und fragt die verdammten Geister / was sie wollen? ob sie die Seel vermehren gewonnen zu haben? Ja / ja sprechen sie einhellig/ sie ist unser/ dann er in so vielen Sünden und Lastern / und ohne Beicht das zeitliche Leben beschloffen. Ist nicht ohne / sagt der H. Erz-Engel / allein sollet ihr wissen/ daß er gestern seine Sünd herrlich bereuet / und ihme einen steiffen Vorsatz gemacht/ als heut seine Sünd zu beichten / zu dem / hat er Gott ein wolgefälliges Werk verricht / daß er den armen Religiosen gern das Quartier vergön-

vergönnet und mit seinen Händen Stroh in das Zimmer getragen/und ihnen das Ruhe-Bettlein zubereitet: Nun so bringet dar das Stroh/sagt der Engel/ legt's auff mein Waag/in die andere Schüssel all seine begangene Sünd / last uns sehen/wer diese Seel gewonnen habe: & gravius appenderunt palca, quam uniuersa scelera, quæ in tota vita sua commiserat, sicque anima illa à diabolis liberata fuit, & à S. Angelo in saluationis locum deducta: Die Leuffel nicht langsam werffen das Stro auff die Waag / finden aber / daß dieses alte Sünden weit überwogen/und sie die Seel durch dieses gute Werck verlohren haben.

Andächtige Zuhörer/wann ein Handvoll Stroh/so man den Armen auß Liebe Jesu reichet / vermag so viel Sünden außzulöschen / und das himmlische Jerusalem zu erwerben / wie ist es möglich / umb Gottes Willen / daß der Reiche zu seinem Geld keinen Schlüssel finden / und den Armen alle Hülf versagen kan?

Ich vermeyne die Sach mit der Nadel zu treffen / wann ich dergleichen reichen Geizhals vergleiche seiner eignen wohlverwahrten in der Kammer stehenden / und mit Ducaten gefüllten Truben / welche nach seinem zeitlichen Hintritt die verlassene Erben alsobald suchen und finden / aber nicht können eröffnen/man bringt und sucht hervor alle Schlüssel des Hauses/aber keiner will sperren / was macht man? die Geldbegierige Erben brauchen Gewalt / nehmen ein Hack / schlagen die Truben in zwen Theil / da heist es: rapite, capite: nemme ein jeder was er mag und kan. Eben also hat sich ereignet mit dem Geizhals noch in seinem Leben: der Reiche gehet über die Gassen/da lauffen ihm nach 2. oder 3. bedürfftige Bettler / ruffen und schreyen umb Gottes willen nur umb einen Pfening: Mein / dieser Schlüssel spert nicht den Beutel / der Reiche gibt kein Gehör / gehet seinen Weg weiter: Es läuten die Glocken bey dem Hauß des Reichen arme Religiosen bitten umb ein D. Almosen/müssen aber hören: Helff euch Gott: Auch dieser Schlüssel hat die Geld Truben nicht eröffnet: Es kompt ein arme verlassene Wittib mit vielen Waislein weinet/leuffhet und rufft umb ein Christliche Verhülff / der Reiche läst sich verlaugnen / ist niemand zu Hauß/wann man dem Beutel solle Niemen ziehen: Ach mein GOTT! kein Schlüssel will die Geld Truben eröffnen/kein Beten und Seuffhen der Armen vermag den Geizhals zu einem Christlichen Mitleyden zu bewegen / was geschieht die Göttliche Gerechtigkeit kan dergleichen unbarmherzige Menschen vor ihren Göttlichen Augen nicht mehr erdulden / gibt Gewalt dem grimmigen Tod durch ein unverhoffte Krankheit Leib und Seel bey solchem zu entzweyen: rapite, capite: Und nach ihrem Verbrechen in die höllische Flammen zu führen. Darmer Tropff! ein Handvoll Stroh / ein einziger Heller / ein kleine Beyhülff der Armen hätte vermög dich vor dem ewigen Untergang zu erhalten: Eccl. 3. nam sicut aqua extinguit ignem, sic elemosyna peccatum: Dann gleich

Simile.

Applicat.

wie

wie das Wasser dämpfft das Feuer / also löschet auß (intellige dispositive) unsere Sünden das wenigste Allmosen / so man den Armen auß Liebe Gottes reichet.

Schluss.

Num. XV.

Entdeckt mir eure Gedancken / vielgeliebte Zuhörer / wer ist Thorhüter bey der höllischen Pforten? Die Poeten werden mit ihrem Virgilio zur Antwort geben: Cerberus ein bekamter Höllen-Hund: Dantes will solches Ampt zueignen Desperationi, der Verzweiflung: *lasciate ogni speranza & voi ch' entrate*: Dann wer einmal bey dieser Pforten eingetret / hat kein Ausgang mehr zu hoffen. Sollen wir dessen besseren Bericht suchen bey dem H. Augustino, so gibt er uns den Finger- Zeig auff ein schönes Adeliges Frauen-Bild: *Misericordia*: die Barmherzigkeit genant: Wie ist es aber möglich? O Augustine, daß die Barmherzigkeit gegen den Armen solle die Pforten der Höllen zu verwahren haben? mich geduncket / daß sie vielmehr bey der Himmels-Pforten stehen und der Eingang der Höllen der Gerechtigkeit solle anvertraut werden. Nein, nein / gibt zur Antwort der H. Augustinus, die Barmherzigkeit hat fleißige Obsicht bey der Höllen-Pforten damit die bösen Geister keinen hinein-führen / so den Armen ein Allmosen gereicht hat: *ante fores gehennae stat misericordia, & nullum misericordem permittit in carcerem illum mitti*. Die Gerechtigkeit wird zwar sprechen: dieser oder jener Mensch hat gar mit zu großen Begierden das Gut zusammen getragen / auch nicht allzeit erlaubte Mittel gebraucht / ist nicht ohne / wird zur Antwort geben die edle Dame *Misericordia*: *fecit autem sibi amicos de mammona iniquitatis*: Er hat ihm aber auß diesem gute Freund gemacht und den Armen auß die Beiner geholfen: *non meminime legisse male mortuum, qui libenter opera pietatis exercuit, habet enim multos intercessores, & impossibile est, multorum preces non exaudiri*: Niemalen hab ich gelesen / daß jene ein unglückseliges End sollen genommen haben / so Liebhaber der Armen gewesen / dann sie haben viel Borbitter im Himmel und auß Erden / denen was abzuschlagen der Göttlichen Majestät unmöglich fället. Die arme Bettler seynd starcke Riesen / vermögen leichtlich ihre Guthäter unter die Schaar der Außermählten zu ziehen wie dann in dem Leben der H. Catharina von Siena solle gedacht werden einer edlen und frommen Matron / so zweyen armen Bettlern / weil sie kein Geld bey sich hatte / ihr schöne silberne Gürtel vom Leib v'rehrt? Einer auß diesen Bettlern die freygebige Hand dieser Frau was tieffers betrachtend / sagt zweiffels ohne durch Eingebung des H. Geistes: *bene habet, hoc cingulo aliquando die iudicii a parte sinistra trahemur te ad dexteram*: schönen Danck / liebe Frau / Gott wolle euer reichlicher Belohner seyn / wir werden nicht ermanglẽ / mit diesem Gürtel euch am grossen allgemeinen Tag von linker Seitẽ auß die rechte der Außermählten zu ziehen.

S. Aug.
h. m. 19.
ex Quinquag.
qua.

S. Hieron.
in Psal. 40.